

Familie & Ich



Inhalt:

- 1 Meine Schwächen - meine Stärken
- 2 Vater macht sich Gedanken
- 3 Da war auf einmal alles anders!
- 4 Unveränderlichkeiten in Deinem Leben
- 5 Liebe ist ganz anders
- 6 Gleicher Lohn
- 7 Väter

Sieben von einander unabhängige Arbeitsblätter für Kleingruppen. Diese ABs geben Impulse und Wissen für eine meist sehr anregende Plenumsdiskussion. Anhand der Zielfragen kann man immer wieder leicht zum Thema zurück finden und verläuft sich nicht in ausufernden Gesprächen. Es geht nicht primär um Wissensvermittlung, sondern um eine persönliche Auseinandersetzung des einzelnen Schülers mit der entsprechenden Thematik. Jeder kann mit Hilfe der Vorgaben leicht seine "Sprache" finden und wird in den kurzen Texten gut mit in die jeweilige Situation hinein genommen.

Ergebnisse der Kleingruppen werden an der Tafel jeweils zusammen getragen und dienen als Hefteintrag unter der entsprechenden Überschrift. Jeder Schüler schreibt dabei seinen Beitrag selbst an.



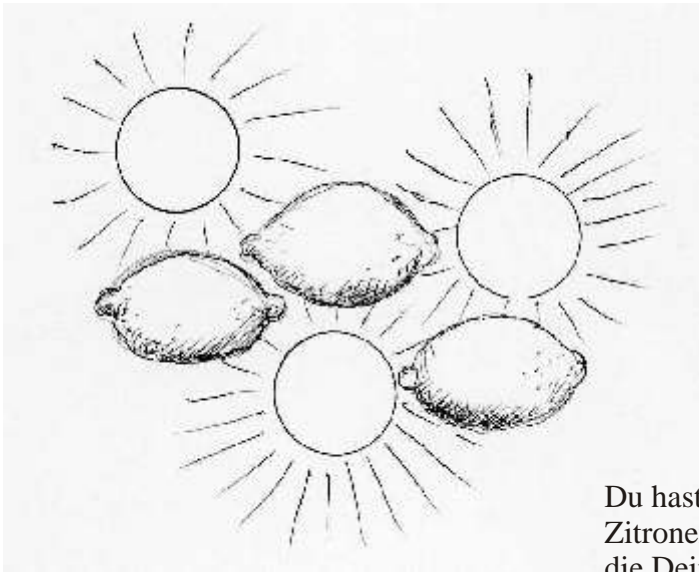


"Was meint ihr? Ein Mann hatte zwei Söhne. Er ging zum ersten und sagte: Mein Sohn, geh und arbeite heute im Weinberg! Er antwortete: Ja, Herr! , ging aber nicht. Da wandte er sich an den zweiten Sohn und sagte ihm dasselbe. Dieser antwortete: Ich will nicht! Später aber reute es ihn, und er ging doch. Wer von den beiden hat den Willen seines Vaters erfüllt?"

Mt 21

- 1 Die beiden Söhne verhalten sich ganz unterschiedlich. Berichte!
- 2 Was meinst Du: Der zweite Sohn geht dann doch, weil " es ihn reute ". Was hat er eigentlich bereut? Was bewegt ihn, nun doch zu gehen?
- 3 Wie fühlt sich der erste Sohn, wenn er am Abend seinem Vater begegnet?
- 4 Der erste Sohn könnte sich für die Zukunft etwas Vornehmen. Was schlägst Du vor?

Meine Schwächen - meine Stärken



Du hast Zitronenseiten und Sonnenseiten. Zitronenseiten sind Deine Verhaltensweisen, die Deinen Eltern und Freunden nicht so gefallen. Sonnenseiten hingegen sind Deine Stärken. Übertrage nun die drei Zitronen und die drei Sonnen groß in Dein Heft und schreibe kurze Begriffe hinein, die Deine Stärken und Deine Schwächen benennen.



www.abba-projekt.de
GEMEINSCHAFT

Heinrich Spaemann berichtet aus seiner Jugend (1907):

Es war an meinem vierten Geburtstag. Ich bekam einen großen hölzernen Reif geschenkt und eine Spielschürze. Diese Spielschürze hatte auf den Schultern Rüschen, so dass ich mir selbst wie ein Mädchen vorkam. Als ich dann den Reif auf der Dorfstraße vor mir her trieb, hörte ich den Ruf eines Nachbarkindes: "Puuh. Du siehst ja aus wie ein Mädchen! "

Am anderen Morgen zog mir meine Mutter wieder die Spielschürze an. Als ich dachte, wieder so etwas nachgerufen zu bekommen, habe ich versucht, die Schürze auszuziehen. Aber da die Knöpfe hinten waren, ging **das** nicht. Ich musste schließlich an den Knöpfen reißen. Dann lag die Schürze in der Laube, und ohne dieses Standeskleid eines kleinen Jungen bin ich auf die Straße gegangen und habe den Reifen vor mir her getrieben.

Auf einmal hörte ich den Pfiff von meinem Vater. Ich liebte meinen Vater, und bisher hatten diese Pfiffe immer sehr lieb für mich geklungen. Sie bedeuteten, dass er etwas Schönes mit mir vorhatte, und ich hörte es gerne, wenn er pfiff. Zum ersten Mal war dieser Pfiff ganz anders. Er hatte auf einmal etwas Beängstigendes. Da empfand ich zum ersten Mal in meinem Leben etwas, was in der Geschichte des verlorenen Sohnes ganz deutlich wird: Ich war ganz allein und verlassen.



Da war auf einmal alles anders!

- 1 Welche Bedeutung hatte früher der Pfiff des Vaters?
- 2 Warum ist auf einmal alles anders?
- 3 Kann der Junge das Bedrückende dieser Situation wieder aufheben?
- 4 Der Vater verhält sich ganz anders, als der Junge erwartet. Denke Dir eine gute Lösung aus.
- 5 Jesus hat eine Geschichte über einen Sohn und seinen Vater erzählt. Kennst Du sie?



www.abba-projekt.de
GEMEINSCHAFT

Das hatte ich von Vater nicht erwartet. Er ist sonst recht still, einer von denen, die nicht viel sagen...

Ob er mir mehr vertraut, weil ich schon 15 bin?

Weißt du, hat Vater gesagt, früher hat sich bei mir auch alles um Schule, um Freunde, um das Wochenende und um tolle CD's gedreht...

Aber das ist lange her, denke ich und frage Vater: Und heute?

Mit vierzig wird Vieles anders, sagt Vater. Er schaut mich an und stellt eine Frage, auf die er keine Antwort erwartet: Erwachsen sein, weißt du eigentlich, was das ist?

Ich spüre, dass ich Vater besser nicht unterbreche.

Wenn man älter wird, schaut man leichter weg von sich selbst. Da sind Menschen, die um einen herum leben, und man denkt nach über sie und ihre Probleme. Und dann fragt man sich: Und du? Wird es eines Tages mir auch so ergehen, wie denen? Da kommt einfach Angst auf, Angst am Leben.

Und im Betrieb: Da hast du plötzlich das Gefühl, dass du's nicht mehr voll bringst.

Vater schweigt. Er beißt sich auf die Lippen. Ich schlucke.

Dein Selbstwertgefühl rinnt dir dann durch die Finger, weißt du. Ich merke dann, sagt Vater, dass ich mich von körperlichen Strapazen nicht mehr so schnell erhole. Da schaue ich am Morgen in den Spiegel: Ich bin ein Stück weniger von dem Menschen, der ich gestern noch war. Ist das der Anfang vom Ende? Ich schweige. Was soll ich darauf auch sagen?

Schaue ich abends Fernsehen, sagt Vater, dann komme ich in's Denken. Da gibt es Dinge, Reisen oder so, die ich nie mehr in meinem Leben tun kann. Und ich merke, dass die Chancen, die ich habe, immer geringer werden. Jeder Tag ist endgültig,

Vater schaut mich an: Ihr macht mir auch Sorgen. Irgendwie entfernt ihr euch mehr und mehr von mir. Da fällt manchmal alles in mir zusammen und ich kann mir nicht einmal selbst mehr helfen - wie soll ich dann Mutter und euch helfen?

Kannst du das begreifen?, fragt mich Vater und schaut an mir vorbei. Für euch gibt es immer die Hoffnung: Morgen oder nächstes Jahr kann alles besser werden. Und für die Erwachsenen?



www.abba-projekt.de
GEMEINSCHAFT

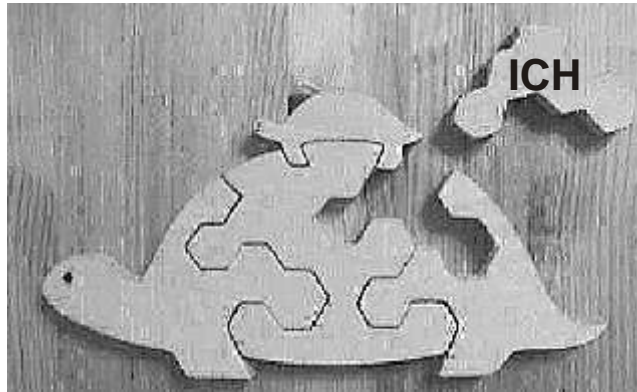
Vater macht sich Gedanken

- 1 Erwachsen sein, was bedeutet das eigentlich? Schreibe Deine Gedanken dazu.
- 2 Auch Erwachsene haben Sorgen. Zähle auf, welche hier genannt werden. Welche Sorgen und Probleme können Erwachsene noch haben?
- 3 Was verstehst Du unter Selbstwertgefühl?
- 4 Was bedeutet das, wenn der Vater sagt "Ihr entfernt euch mehr und mehr von mir" ?

WER
BI ST DU?



DU
BI ST WER!



Ich bin ein Teil eines Puzzles, das bedeutet ...

Unveränderlichkeiten in Deinem Leben

- A Deine Eltern
- B Dein Zeitpunkt in der Geschichte
- C Deine Geschwister
- D Dein Geschlecht
- E Deine Geschwisterfolge
- F Deine Veranlagungen

- 1 Es gibt sicher drei Unveränderlichkeiten, die für Dich von Vorteil sind. Nenne sie und gib Deine Vorteile an.
- 2 Welche Unveränderlichkeiten sind für Dich von großem Nachteil? Warum?
- 3 Gott kennt Deine Unveränderlichkeiten. Sie sollen Dich aber nicht schwächen, sondern stärken. Finde dazu ein Beispiel.



Ich war fünf Jahre alt, als ich bemerkte, dass nicht alle Leute ihr rechtes Bein abnehmen, wenn sie in die Badewanne steigen. Aufgrund eines Geburtsfehlers musste mein Bein amputiert werden, als ich sieben Monate alt war. Unterhalb des Knies hatte ein Knochen gefehlt. Es gab dann Zeiten voller Selbstmitleid. Mein Leben hätte völlig verkorkst sein können, wenn es *einen* Menschen nicht gegeben hätte - meinen Vater. Ich habe ihm nie besonders nahe gestanden. Er war Ingenieur und sprach nicht viel. Er konnte seine Gefühle nicht ausdrücken. Es muss für ihn ein Schock gewesen sein, als nach vielen Jahren Kinderlosigkeit ein missgebildeter Sohn zur Welt kam.

Als ich damals aus dem Krankenhaus kam, mit einem winzigen Holzbeinchen und jeder Menge Gurte und Riemen, da muss ihm schlagartig klar geworden sein, dass ich damit nie laufen lernen würde. Zudem mußte ich wegen dieses sperrigen Gestells bei jedem Windelwechseln vollkommen ausgezogen werden.

Vater tat dann etwas Erstaunliches. Er gab seinen Beruf als Raumfahrt-Ingenieur auf und ging bei einem Prothesenbauer in die Lehre. Jahrelang verdiente er nur einen geringen Lohn. Doch Vater begann, Prothesen aus ganz neuem Material für mich zu entwerfen. Und ich lernte damit laufen, noch bevor ich zehn Monate alt war. Vater hörte mit dem Herumbasteln nicht auf. Ich brauchte schon deshalb öfter ein neues Bein, weil das gesunde Bein normal weiter wuchs. Allerdings musste der Knochen des Prothesenbeines oberhalb des Knies in schmerzhaften Operationen laufend verkürzt werden, weil er sonst den Hautstumpf durchbrach. Allein diese Operationen kosteten pro Termin 3000 €, die meine Eltern zahlen mussten. Vater und ich waren nie so besonders vertraut miteinander. Vor allem im Teenager-Alter machten wir eine typische "Hickhack"-Phase durch. Ich konnte nie wirklich ermessen, was er für mich getan hat.

Ich glaube, dass wir manchmal eine bestimmte Seite der Liebe warme, beglückende Gefühle - überbetonen. Wir meinen dann, es gebe keine Liebe, ohne dass man seine Gefühle offen zeigt. Viele meiner Freunde sind an diesem Punkt hängen geblieben. Oft wissen ihre Eltern nicht, wie sie mit ihnen umgehen sollen und erscheinen deshalb kühl und abweisend. Daraus schließen meine Freunde dann, dass ihre Eltern sie nicht lieben. Können Eltern ihre Liebe zu den Kindern nicht auf die verschiedenste Weise zum Ausdruck bringen?



www.abba-projekt.de
GEMEINSCHAFT



Liebe ist ganz anders!

- 1 Der Junge berichtet über viele Eigenschaften seines Vaters. Zähle sie auf.
- 2 Welche Eigenschaft des Vaters mag der Junge vielleicht nicht so?
- 3 Welche Eigenschaften dieses Vaters findest Du besonders gut?
- 4 Als Teenager machen Vater und Sohn eine "Hickhack"-Phase durch. Was verstehst Du darunter?
- 5 Der Junge entdeckt eine besondere Seite der Liebe. Beschreibe.

Matthäus / Kapitel 20

"Ein Weinbauer ging frühmorgens Arbeiter für seinen Weinberg anwerben. Er einigte sich mit ihnen auf den üblichen Tageslohn und ließ sie in seinem Weinberg arbeiten. Ein paar Stunden später ging er noch einmal über den Marktplatz und sah dort Leute herumstehen, die arbeitslos waren. Auch diese schickte er in seinen Weinberg und versprach ihnen einen angemessenen Lohn. Zur Mittagszeit und gegen drei Uhr nachmittags stellte er noch mehr Arbeiter ein. Als er um fünf Uhr in die Stadt kam, sah er wieder ein paar Leute untätig herumstehen. Er fragte sie: 'Warum habt ihr heute nicht gearbeitet?' 'Uns wollte niemand haben', antworteten sie. 'Geht doch und arbeitet auch noch in meinem Weinberg!' forderte er sie auf. Am Abend beauftragte er seinen Verwalter: 'Ruf die Leute zusammen und zahle ihnen den Lohn aus! Beginne damit beim Letzten und höre beim Ersten auf!' Zuerst kamen also die zuletzt Eingestellten, und jeder von ihnen bekam den vollen Tageslohn. Jetzt meinten die anderen Arbeiter, sie würden mehr bekommen. Aber sie bekamen alle nur den vereinbarten Tageslohn. Da fingen sie an zu schimpfen: 'Diese Leute haben nur eine Stunde gearbeitet, und du zahlst ihnen dasselbe wie uns. Dabei haben wir uns den ganzen Tag in der brennenden Sonne abgerackert!' 'Mein Freund', entgegnete der Weinbauer, 'dir geschieht doch kein Unrecht! Haben wir uns nicht auf diesen Betrag geeinigt? Nimm dein Geld und geh! Ich will den anderen genausoviel zahlen wie dir. Schließlich darf ich doch wohl mit meinem Geld machen, was ich will! Oder ärgerst du dich, weil ich großzügig bin?' Ebenso werden die Letzten einmal die Ersten sein, und die Ersten die Letzten."



- 1 Wer erhält zuerst seinen Lohn?
- 2 Wie reagieren die anderen Arbeiter auf diese Lohnauszahlung?
- 3 Haben die Arbeiter in diesem Gleichnis, die länger gearbeitet haben, ein Anrecht auf mehr Lohn (begründe Deine Antwort)?
- 4 Was sagt der Weinbergbesitzer zu seiner Rechtfertigung?
- 5 Nach welchen Maßstäben wird in der Wirtschaft der Lohn festgesetzt?
- 6 Suche für dieses Gleichnis Jesu eine passende Überschrift.
- 7 Es ist schon ein eigenwilliges Gleichnis. Jesus möchte damit ganz bestimmte Verhaltensweisen im Reich Gottes verdeutlichen. Notiere Deine Vermutungen.
- 8 Jesus setzt in diesem Gleichnis nicht das Ergebnis einer Leistung an erster Stelle, sondern den Willen zur Leistung. Was würde sich bei dieser Idee z.B. im Schulalltag ändern?



Viele Väter haben oft zu wenig Zeit für ihre Kinder. So lernen sie ihre Töchter und Söhne gar nicht richtig kennen. Damit das anders werden kann, bieten christliche Tagungszentren Vater&Tochter-Seminare und Vater&Sohn-Seminare an. Hier ein paar Berichte von einem Vater&Sohn-Seminar.

Vater: Ich kam mit meinem Sohn mitten aus einem stressigen Berufsalltag zu diesem Vater&Sohn-Wochenende. Schon bald stellte ich verwundert fest, dass die anderen Väter mit ihren Buben besser auskamen, als wir zwei. Das machte mir ziemlich Mühe.

Sohn: Ein Jahr lang war ich sauer auf Sara und Papa. Sie durfte zu dem Vater&Tochter-Seminar und ich nicht. Aber Gott ist gerecht. Jetzt sind wir hier. Ich bin begeistert.

Vater: Wir haben eine lange Nachtwanderung ohne Taschenlampe. Wir bekommen ein Seilende an die Hand und müssen jetzt einfach dem Seil folgen. So tasten wir uns durch Gestrüpp und Finsternis. "Papa, geht's? Vorsicht, ein Ast!", sagt mein Sohn. Mir kommen die Tränen. Davon habe ich immer geträumt. Dann sind wir an einem kleinen Waldsee. Wir ziehen uns bis auf die Badehose aus und überqueren den See auf einem wackeligen Floß. Alles klappt. Wir sind richtig stolz auf uns.

Sohn: Die Nacht haben wir in einer Höhle verbracht. Da gab es ein Schmugglerspiel, bei dem sich die Väter beinahe geprügelt haben. Abends am Lagerfeuer erzählten die Väter aus der Zeit, als sie noch Buben waren. Mir haben diese Tagen sehr gefallen.



1 Was wird an diesem Wochenende alles unternommen? Ein paar Sachen kannst Du aus den Berichten entnehmen. Schreibe sie in Stichpunkten auf.

2 Welche Vorteile haben die Väter bei dieser Freizeit?

3 Warum macht man nicht einfach ein spannendes Wochenende allein mit den Jungen. Müssen die Väter unbedingt dabei sein?

4 Überlege: Was gefällt Dir besonders an Deinem Vater?

5 Vielleicht könnte Dein Vater aber auch noch etwas dazu lernen? Was könnte das sein?



